

**Themenübersicht zum
Schulinternen Lehrplan
für die Sekundarstufe I
im Fach
Evangelische Religionslehre
(Stand: 15.10.2023)**

Das Nelly.
Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss

I Aufbau und Funktion des schulinternen Lehrplans

Die Fachkonferenzen des Nelly-Sachs-Gymnasiums setzen mit der Erstellung der sogenannten „schulinternen Lehrpläne“ die obligatorische Aufgabe um, die Kernlehrpläne (KLP) des Landes NRW, die die fachlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen mit dem Ziel der Standardsicherung und Qualitätssicherung darstellen, unter Berücksichtigung des Schulprofils und schulspezifischer Lernbedingungen zu konkretisieren. Durch die schulinternen Lehrpläne werden die anvisierten Mindeststandards konkreten Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Ziel ist es, so für Schüler*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten die fachlichen Anforderungen transparent zu machen, eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten sowie fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte auszuweisen. Zudem stellen die schulinternen Lehrpläne die Basis für Evaluationsprozesse dar, deren Ergebnisse eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts bieten. Dies hat zur Folge, dass die schulinternen Lehrpläne als „dynamische Dokumente“ zu verstehen sind, die aufgrund von Unterrichtserfahrungen und fachdidaktischer Entwicklungsprozesse gegebenenfalls modifiziert werden.

Der schulinterne Lehrplan ist vorrangig an drei **Adressaten** gerichtet: **Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern und Erziehungsberechtigte**. Alle Beteiligte tragen sowohl konstituierend als auch in einer beratenden Funktion in den Fachkonferenzen mit ihrem Anteil zu der fachlichen Entwicklung sowie zur Lehrplanarbeit bei:

1. Der schulinterne Lehrplan organisiert die fachliche Arbeit im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen und ist Arbeitsgrundlage zur Planung von Unterrichtsvorhaben für die **Lehrer*innen**.
2. Der schulinterne Lehrplan bietet **Schüler*innen** einen Überblick über Kenntnisse von Inhalte und Kompetenzen, die sie in den vermittelten Unterrichtsvorhaben erwerben sollen und bezieht so die Schüler*innen in die Planung von Unterrichtsvorhaben und in den Erwerb von inhaltlichen Kenntnissen und Kompetenzen ein und stärkt somit die Eigenverantwortlichkeit.
3. Der schulinterne Lehrplan informiert **Eltern und Erziehungsberechtigte** über die fachliche Arbeit, die zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen ihrer Kinder und ermöglicht so einen tragfähigen Austausch zwischen Eltern und Lehrer*innen/ Lehrenden über die schulische Arbeit.

Um die Verzahnung zwischen den Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms und der fachlichen Arbeit im Unterricht auszuweisen, enthält der Lehrplan farbliche Unterlegungen, die auf die Arbeitsschwerpunkte hinweisen.

- Erziehung zu Demokratie, Persönlichkeitsbildung und Verantwortungsübernahme (orange)
- Umweltschutz (grün)
- Medienerziehung (hellblau)
- Sucht- und Gewaltprävention (gelb)
- Berufsorientierung (lila)

Zusätzlich weist jedes Fach in den angegebenen Unterrichtsvorhaben die **Schwerpunktkompetenzen** aus, die in diesem Vorhaben vorrangig erworben werden sollen. Gleichzeitig werden in jedem Unterrichtsvorhaben auch weitere Kompetenzen und Inhalte vermittelt und vertieft.

Sie finden in den schulinternen Lehrplänen ebenso Informationen zu Klassenarbeits- und Klausurformaten, mündlichen Leistungsüberprüfungen, Dauer der Leistungsüberprüfung, Grundsätze

zur Leistungsmessung sowie zur Funktion von Hausaufgaben und Informationen zu den an der Schule eingesetzten Lehr- und Lernmitteln.

II Evangelische Religionslehre am Nelly-Sachs-Gymnasium

II.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Nelly-Sachs-Gymnasium liegt in Neuss und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Neuss auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Die Schule besitzt eine homogene Sozialstruktur und ein bürgerliches Umfeld. Nur wenige Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte besuchen das Nelly.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, es kommt in einem Jahrgang meist ein Kurs zustande.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach ER informiert.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schülerinnen und Schüler in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Einige muslimische Schülerinnen und Schüler entscheiden sich bereits in Klasse 5 für die Teilnahme am ER.
- Gemeinsames Lernen von behinderten und nicht-behinderten Schülerinnen und Schülern prägt unsere Schule schon seit Jahrzehnten, seit dem Schuljahr 2015/16 besitzt unsere Schule zudem Inklusionsklassen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in den Klassen 5/6.

Die Fachschaften ER und KR organisieren in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, Gottesdienste zu Weihnachten, Ostern, dem letzten Schultag vor den Sommerferien, sowie den Abiturgottesdienst.

Die jährlichen ökumenischen Besinnungsfahrten aller Religionskurse der EF werden in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Altenberg organisiert und von den Schülerinnen und Schülern als außerschulische Ergänzung zur religiösen Bildung gerne wahrgenommen.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vier Kolleginnen und Kollegen, von denen alle die Fakultas für Evangelische Religionslehre in den Sekundarstufen I und II besitzen.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule und setzt das Leistungskonzept der Schule um.

II.2 Fachliche Grundsätze

Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.

Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird.

Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, werden in den Unterricht einbezogen (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen) und fördern so den interreligiösen Dialog.

Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler unterstützen, werden gefördert.

In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentation-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religionslehre auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

II.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre am Nelly-Sachs-Gymnasium. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagenden Fachkonferenzen und konfessionsübergreifenden, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Innerschulische Kooperation

Die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen unterstützen mit ihren Lerngruppen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen, z.B. durch Expertenbefragungen. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert.

Außerschulische Kooperation

Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort Kirche – vertreten durch die beiden christlichen Kirchen vor Ort – ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre domänenspezifischen Kompetenzen auszubauen. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Exkursionen

Außerhalb der Gottesdienste besteht die Möglichkeit, das Gemeindeleben vor Ort kennenzulernen. Auch Besuche der örtlichen Moschee oder der örtlichen Synagoge finden regelmäßig statt. Eine Friedhofserkundung ergänzt das Unterrichtsvorhaben „Sterben und Hoffen“.

III. Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

UV 5.1: Wie bin ich gemacht?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ist dein Leben ein Wunder?
- Wovon erzählen Mythen?
- Sonntag – Wofür nehme ich mir Zeit?
- Was bedeutet „Ebenbild Gottes“?

Methodische Schwerpunkte:

- einen Inhalt veranschaulichen
- eine Karikatur interpretieren

UV 5.2: Welche Bilder haben Menschen von Gott?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Darf ich Gott malen?
- Welche Bilder von Gott kennt die Bibel?
- Wie kann ich Gott erfahren?
- Hilft beten?

Methodische Schwerpunkte:

- ein Standbild inszenieren
- ein Interview führen

UV 5.3: Judentum – Wie verwandt sind Juden, Christen und Muslime?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie wird man Mitglied einer Religion?
- Wie leben jüdische Jugendliche?
- Was passiert in einer Synagoge?
- Wird in allen Religionen gleich gebetet?

Methodische Schwerpunkte:

- eine (biblische) Geschichte erzählen
- ein digitales Produkt gestalten

UV 5.4: Wer war Jesus?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was sagen Menschen über Jesus?
- Unter welchen Bedingungen ist Jesus aufgewachsen?
- Wem wendet sich Jesus zu?
- Was glaubten die Menschen zur Zeit Jesu?

Methodische Schwerpunkte:

- eine Mindmap erstellen
- eine Rollenbiografie verfassen

Jahrgangsstufe 6

UV 6.1: Warum feiern wir?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wann feiern Christen?
- Brauchen wir (feste) Feste?
- Was feiern Muslime?
- Was feiern Juden?

Methodische Schwerpunkte:

- eine Wandzeitung gestalten
- eine Internetrecherche durchführen

UV 6.2: Die Bibel – Was ist das für ein Buch?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wer hat die Bibel geschrieben?
- Um welche Erfahrungen geht es in der Bibel?
- Wie ist das Neue Testament entstanden?
- Wie aktuell ist die Bibel?

Methodische Schwerpunkte:

- eine Bibelstelle finden
- eine Collage gestalten

UV 6.3: Evangelisch – katholisch: Wie verschieden sind wir?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Woher kommen die Unterschiede?
- Wie sieht ein katholischer Kirchenraum aus?
- Wie begegnen wir uns?
- Typisch evangelisch – typisch katholisch?

Methodische Schwerpunkte:

- einen Kirchenraum erkunden
- ein Plakat erstellen

UV 6.4: Wie gehen wir miteinander um?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Bibel als Leitfaden für unser Miteinander?
- Warum streiten wir uns?
- Wie können wir mit Konflikten umgehen?
- Wie gehen wir mit Macht um?

Methodische Schwerpunkte:

- das Placemat-Verfahren durchführen
- ein Soziogramm erstellen

Jahrgangsstufe 7

UV 7.1: Wo kommt Religion im Alltag vor?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wo gibt es religiöse Spuren in meiner Umgebung?
- Wonach sehne ich mich?
- Was macht einen Ort heilig?
- Was ist Religion?
-

Methodische Schwerpunkte:

- ein Vier-Ecken-Gespräch führen
- ein Line-Up durchführen

UV 7.2: In welchen Sprachen redet die Bibel?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gibt die Bibel heute noch Orientierung?
- Haben biblische Autoren voneinander beschrieben?
- Ist Bibel gleich Bibel?
- Gilt Gottes Wort ewig und unabänderlich?

Methodische Schwerpunkte:

- einen synoptischen Vergleich durchführen
- einen Text analysieren

UV 7.3: Wie verstehen Propheten Gerechtigkeit?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wer ist ein Prophet?
- Was ist Gerechtigkeit?
- Warum gibt es keine Propheten mehr?
- Was hat Frieden mit Gerechtigkeit zu tun?

Methodische Schwerpunkte:

- ein Kugellagergespräch führen
- eine Struktur legen

UV 7.4: Was wollte Jesus?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- War Jesus ein Seelsorger?
- Wie weit können wir auf Gewalt verzichten?
- Wo ist das Himmelreich?
- Was ist ein Wunder?

Methodische Schwerpunkte:

- einen inneren Monolog verfassen
- eine Schreibkonferenz

Jahrgangsstufe 8

UV 8.1: Was macht mich frei?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was ist Freiheit eigentlich?
- Bin ich, was ich leiste?
- Was ist, wenn ich Fehler mache?
- Wie frei ist der Mensch?

Methodische Schwerpunkte:

- ein Schreibgespräch führen
- eine digitale Präsentation erstellen

UV 8.2: Wie modern muss die Kirche sein?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was lehrte Martin Luther?
- Können Christen gemeinsam glauben?
- Wer sind die Reformierten?
- Ist die Kirche von heute von gestern?

Methodische Schwerpunkte:

- eine Pro- und Contra-Diskussion führen
- ein Bild analysieren

UV 8.3: Gemacht als Mann und Frau - Was heißt das?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie wird in der Bibel von Männern und Frauen erzählt?
- Warum sehnen sich Menschen nach einem Gegenüber?
- Wie tolerant sind wir?
- Welche Rolle spielt Sexualität?

Methodische Schwerpunkte:

- einen Bilddialog verfassen
- ein Portfolio anlegen

8.4: Islam – Wie verwandt sind Juden, Christen und Muslime?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie entsteht eine Religion?
- Wie können wir gut miteinander leben?
- Welche Bedeutung haben religiöse Pflichten?
- Wie nehmen wir einander wahr?

Methodische Schwerpunkte:

- ein Lerntagebuch führen
- ein Erklärvideo drehen

Jahrgangsstufe 9

UV 9.1: Wo ist Gott?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gibt es Gott überhaupt?
- Was glaubst du?
- Warum löst Unglück Zweifel aus?
- Wo finden Menschen Gott, wenn sie leiden

Methodische Schwerpunkte:

- *ein Texttheater inszenieren*
- *einen Meditationstext schreiben*

UV 9.2: Wie entsteht Toleranz?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was schützt vor Fundamentalismus?
- Warum sind einfache Antworten attraktiv?
- Tolerieren und alles erdulden?
- Wie passen Freiheit und Verantwortung zusammen?

Methodische Schwerpunkte:

- *einen Text mit der Spickzettelmethode erschließen*
- *eine Zukunftswerkstatt gestalten*

UV 9.3: Warum musste Jesus sterben?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie kann Gott Mensch werden?
- Warum wurde Jesus gekreuzigt?
- Hat sich Jesus selbst geopfert?
- Gibt es die Auferstehung?

Methodische Schwerpunkte:

- *Paarlesen*
- *ein Thema mit Hilfe von Denkhüten erörtern*

UV 9.4: Wo spielt die Bibel eine Rolle?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Bibel – das Buch der Bücher?
- Wo ist die Bibel heute wichtig?
- Wie präsentiert sich die Bibel im digitalen Zeitalter?
- Was sagt die Bibel über gutes Handeln?

Methodische Schwerpunkte:

- *Perspektivisch schreiben*
- *Eine Internetquelle bewerten*

Jahrgangsstufe 10

<p>UV 10.1: Wie antworten Christen auf die globale Frage?</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist Gerechtigkeit möglich? • Welche Rechte stehen jedem Menschen zu? • Kann ich als einzelner Mensch etwas bewirken? • Was für eine Welt wollte Jesus? <p><u>Methodische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Text mit der 5-Schritt-Lesemethode erschließen • eine Sprechcollage aufführen 	<p>UV 10.2: Wie passen Politik und Kirche zusammen?</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darf sich die Kirche in die Politik einmischen? • Welche Rolle spielt die Kirche heute in Staat und Gesellschaft? • Dürfen Christen im Ausnahmefall töten? • Wie geht die Kirche mit Antisemitismus um? <p><u>Methodische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Rechercheplakat erstellen • ein Referat halten
<p>UV 10.3: Buddhismus – Wie werden Mensch und Welt gesehen?</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum wird man Buddhist/in? • Was gibt dem Leben Sinn? • Was ist gutes Handeln? • Wie entsteht Leid? <p><u>Methodische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Text mit der Västeras-Methode erschließen • einen Galerierundgang gestalten 	<p>UV 10.4: Was kommt nach dem Tod?</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gehen wir mit dem Tod um? • Was tröstet? • Wie können Menschen bestattet werden? • Wie kann ich mir Auferstehung vorstellen? <p><u>Methodische Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen außerschulischen Lernort besuchen • ein Elfchen schreiben

IV. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Grundsätze

Grundlage der Leistungsbewertung stellen die Paragraphen § 48 des Schulgesetzes und § 6 der APO-SI sowie die in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe I für das Fach evangelische Religion unter dem Punkt Leistungsbewertung genannten Aspekte.

Im Religionsunterricht beider Konfessionen geht es nicht darum, die Haltungen und Einstellungen der Schüler/innen zu bewerten. Grundlage der Bewertung sind stattdessen ihre Fähigkeiten, Wissen anzuwenden und begründete Urteile zu fällen, zur Argumentation, Kommunikation und Urteilsfindung im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen.

Aus diesem Grund erscheint es uns möglich und sinnvoll, die Grundsätze der Leistungsbewertung für beide Konfessionen gemeinsam zu formulieren.

Sonstige Mitarbeit

Die Leistungsbewertung in den Fächern evangelische und katholische Religionslehre im Bereich der sonstigen Mitarbeit beruht in der Regel auf folgenden Beobachtungsbereichen:

Beobachtungsbereich 1: Beiträge zum Unterrichtsgespräch: fachliche Qualität: Kenntnisse, Methode, Begriffe Kontinuität und Quantität der Mitarbeit Beiträge zur Problemlösung: z.B. eigenständige Weiterentwicklung einer Fragestellung und Transfer von Kenntnissen
Beobachtungsbereich 2: Kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit: Arbeitsintensität, Engagement, Eigenleistung, Eigenmotivation Teamfähigkeit, Fähigkeit zur flexiblen Rollenübernahme Selbstständigkeit in Planung und Organisation Evaluationsfähigkeit: Bereitschaft zur Selbst- und Fremdrelexion
Beobachtungsbereich 3: Hausaufgaben: Regelmäßigkeit, Vollständigkeit, Sorgfalt Qualität
Beobachtungsbereich 4: im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise: angemessene Führung z.B. eines Heftes oder einer Mappe z.B. Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase, Stundenprotokolle Übernahme von Referaten (Gewichtung: je nach Umfang eine bis zwei Stunden mündliche Mitarbeit) ggf. schriftliche Übungen zur Lernerfolgskontrolle (Gewichtung: eine Stunde mündliche Mitarbeit)

Grundsätzlich liegen der Leistungsbewertung die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen religiöser Bildung (entsprechend dem Beschluss der KMK zu einheitlichen Prüfungsanforderungen Evangelische Religionslehre) zugrunde:

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben.

Deutungsfähigkeit – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.

Urteilsfähigkeit – in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.

Dialogfähigkeit – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen.
Gestaltungsfähigkeit – religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache, Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Schriftliche Leistungsüberprüfungen sollten in der Regel zwei Wochen nach Anfertigung zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen. Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die Schülerinnen und Schüler über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert und die individuelle Lernentwicklung beraten werden.

Grundsätze der Leistungsbewertung im Distanzlernen (Stand Oktober 2020)

Grundsätzlich gelten für die Leistungsbewertung im Distanzlernen die im Kernlehrplan für die für die Sekundarstufe I und II dargelegten Grundsätze der Leistungsbewertung, welche auf der Schulhomepage einsehbar sind.

Ergänzend hierzu fügt die Fachschaft folgende Grundsätze hinzu:

- Die Abgabe der zu Hause zu bearbeitenden Aufgaben im richtigen Format und auf dem dafür vorgesehenen Weg, im Normalfall per Moodle-Upload, wird als Teil der Darstellungsleistung gewertet.
- Im Distanzlernen können das Verständnis und die Eigenständigkeit von zu Hause angefertigten Arbeitsergebnissen durch Erläuterungen z.B. während einer Videokonferenz eingefordert und bewertet werden.

V. Lehr- und Lernmittel

- Moment Mal! Ausgabe ab 2020
- Lutherbibel 1984